



Zürich, 11. Juni 2025

Pilotquartier Netto-Null (Binz / Alt-Wiedikon)

Sehr geehrter Herr Stadtrat Hauri

Sehr geehrte Damen und Herren der Projektorganisation «Pilotquartier Netto-Null Binz/Alt-Wiedikon»

Sie haben uns am 13. Mai 2025 an der Vorstandssitzung des Quartiervereins Wiedikon im Restaurant Schmiedhof das Projekt zum «Pilotquartier Netto-Null Binz/Alt-Wiedikon» vorgestellt. Dafür danken wir Ihnen, haben Sie doch damit Ihr 2024 abgegebenes Versprechen eingelöst, den Quartierverein als wichtigen Akteur im Kreis 3 zu involvieren. Wir schätzen es sehr, dass wir von Ihnen aus erster Hand informiert werden. Hier wie versprochen unsere Stellungnahme – einstimmig verabschiedet an unserer gestrigen Vorstandssitzung vom 10. Juni 2025.

1. Wir haben in der Zwischenzeit Ihre Präsentation analysiert, diskutiert und uns über Einzelheiten ausgetauscht. Mehrere Vorstandsmitglieder haben sich dazu intern auch schriftlich geäussert. Positiv wird beurteilt, dass die Stadt gegen die Folgen des Klimawandels **geeignete Massnahmen und Vorkehrungen** treffen möchte. Dieses Ziel ist im Vorstand unbestritten. Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass seit der ersten Vorstellung des Projekts an unserer GV vom 14. März 2024 nichts wesentlich Neues hinzu gekommen ist ausser der Submissionsvergabe an mehrere externe Firmen (Urbanista AG, Lemon Consult AG, Freundliche Grüsse AG, myclimate Schweiz usw).
2. Für uns bestehen weiterhin verschiedene Kritikpunkte. Dazu gehören der für ein «Pilotprojekt» **viel zu lange Zeithorizont** vom Startschuss (Herbst 2025) bis zur Schlussevaluation (2031). Wenn das Netto-Null-Projekt Alt-Wiedikon/Binz für andere Stadtteile beispielgebend sein soll – darin besteht ja die Funktion eines «Pilotprojekts» –, müsste dieses viel rascher, konkreter und effizienter umgesetzt werden. Denn die Stadt Zürich möchte ja bis 2040 «klimaneutral» werden.
3. Gemäss Ihren Vorgaben soll das Pilotprojekt «einen messbaren Beitrag zur CO₂-Reduktion initiieren». Nach dem Bundesamt für Umwelt sind folgende Bereiche für den Treibhausgas-Ausstoss verantwortlich: Verkehr 33,6 %, Gebäude 22,2 %, Industrie 22,2 %, Landwirtschaft 16,0 %, Abfall und Anderes rund 6 %. Daran gemessen setzt das Pilotprojekt die **falschen Prioritäten**. Die Beratungs- und Coaching-Angebote (Workshop, Feste, Community-Aktivitäten, Projektkiosk, Infoveranstaltungen u.ä.) sowie das Sammelsurium von «Alltagspraktiken» (weniger Foodwaste, vegane Kochkurse, Tauschmarkt, Nachbarschaftsgarten) zielen an den Hauptursachen des CO₂-Ausstosses vorbei. Es fehlen konkrete Massnahmen im Bereich Verkehr, Gebäude und Industrie – zum Beispiel Wärmeverbände im Quartier, Ersetzung fossiler durch klimaneutrale Heizsysteme, energetische Sanierung von Altbau-Liegenschaften usw.
4. Kritisch sehen wir auch die Idee eines **partizipativen Budgets**. Das tönt zwar wegen der Bürgerbeteiligung gut, lädt aber – wie die Vergangenheit zeigt – auch zum Missbrauch (siehe Projekt «Stadtidee») oder zu falschen Anreizen ein. Falls es dennoch zu solchen Projekten kommen sollte, ist der Quartierverein als repräsentative Vertretung der Bevölkerung (über 1'100 Einzelmitglieder sowie 120 Wiediker Firmen/Vereine als Kollektivmitglieder) bereit, in solchen Jurys mitzuwirken (Folie 9 der Präsentation vom 13.5.2025).
5. Schliesslich erachten wir die **Projektorganisation Netto-Null als zu gigantisch und ineffizient**. Alles, was städtische Ämter und Dienststellen bereits heute zur Verminderung des ökologischen



Fussabdruckes beitragen, läuft weiterhin auch ohne «Pilotprojekt Alt-Wiedikon/Binz»: Projekte von ewz, Wärme Zürich, UGZ, ERZ, TAZ und andere. Kritisiert wird auch, dass das Projekt bereits vor dem offiziellen Start im Herbst 2025 zu verschiedenen Aufträgen an Büros und Firmen aus dem linksökologischen Umfeld (Ampio AG, Urbanista AG u.a.) geführt hat.

6. Wir plädieren deshalb für eine deutliche **Redimensionierung des Projekts**, für eine **Entschlackung** von schwammigen Begleitmassnahmen und für eine strikte **Fokussierung auf konkrete Einzelmassnahmen**. Diese sollen mit lokalen privatwirtschaftlichen Initiativen (Bevölkerung, lokale Firmen und Gewerbe) abgestimmt und koordiniert werden. Wichtig ist dabei, stets das Prinzip der Freiwilligkeit beizubehalten.

7. Konkret schlagen wir Ihnen im vorgesehenen Projektperimeter Alt-Wiedikon/Binz vor
 - a) Schaffung von **Wärmeverbänden** an folgenden Standorten mit diesen Prioritäten (1-4):
 - Haldenstrasse (von Bahnhof Binz bis Friesenbergstrasse) (1)
 - Goldbrunnenstrasse (von Berneggweg bis Birmensdorferstrasse) (2)
 - Austrasse (von Steinstrasse bis Uetlibergstrasse) (3)
 - Uetlibergstrasse (von Manesseplatz bis Laubegg) (4)Diese Wärmeverbände sollen primär aus städtischen Energiequellen (Schulen, Verwaltungen, Alters-/Pflegezentren, ERZ-Dienste), sekundär aus Abwärme von privaten Grossunternehmen (z.B. in der Binz Swisscom, Swiss Life, Zurich Financial Services, Spross, Denner, Lidl) gespeisen werden.

 - b) Wo Wärmeverbände nicht möglich sind, sollen angrenzende Liegenschaften-Besitzer zum **Umstieg von fossilen (Erdöl/Gas) auf klimafreundliche Heizsysteme** (Erdsonde/Umwälzpumpen) motiviert werden, indem ihnen je nach Umstellungszeitraum degressive Sanierungszuschüsse von 40 bis 30 % der Umbaukosten gewährt werden.

 - c) Alternativ oder ergänzend dazu sollen Sanierungszuschüsse nach einem ähnlichen Muster für **Wärmedämmungsmassnahmen** in Wohnhäusern sowie Büros/Ateliers/Werkstätten von KMU im Projektperimeter ausgerichtet werden.

Wir danken Ihnen für die Kenntnisnahme und grüssen Sie im Namen des Vorstandes des QUARTIERVEREINS WIEDIKON freundlich

Urs Rauber
(Präsident Quartierverein)

Roland Scheck
(Vizepräsident Quartierverein)